



HOTEL ZUM
RITTER
ST. GEORG

Heidelberg



Das Hotel „Zum Ritter St. Georg“

Der hugenottische Tuchhändler und Calvinist Carolus Béliér aus Tournai ließ 1592 das giebelständige Wohn- und Geschäftshaus auf einem bereits vorhandenen Erdgeschoss errichten. Béliér hatte mit seiner Familie das intolerante Frankreich verlassen und wurde in Heidelberg vom Kurfürsten Friedrich III aufgenommen. Das Haus, welches sich gegenüber der Heiliggeistkirche und direkt am Marktplatz befindet, ließ er zu Ehren seiner Frau Francina errichten. Der Baumeister, der das Haus entwarf und die Künstlerhandwerker, die dessen Fassade schufen, sind jedoch nicht bekannt.

Der Name „Ritter“ ergab sich aufgrund der am Giebel angebrachten Figur des Ritters St. Georg. Am rechten Erker des zweiten Obergeschosses sind Béliér selbst und seine Frau abgebildet. Was das darunter abgebildete Reliefpaar angeht, sind sich Historiker uneinig, ob es sich dabei um Béliérs Kinder oder um hochadelige Personen wie den Kur-Administrator Johann Casimir und seine Frau Elisabeth von Sachsen handelt.

Des Weiteren wird die Fassade von drei lateinischen Inschriften geziert:

„Se Jehova non aedificet domum Frusta laborant aedificantes eam“
(Wo der Herr nicht das Haus baut, arbeiten umsonst, die daran bauen.)

„Persta invicta Venus“
(Bleibe stets unbesiegt, Schönheit.)

„Soli Deo Gloria“
(Gott allein die Ehre.)

Im Jahr 1618 begann der 30-jährige Krieg, der bis zum Westfälischen Frieden im Jahr 1648 andauerte. Heidelberg wurde in dieser Zeit vier Mal belagert, eingenommen, zurückerobert, zwei Mal bombardiert und schließlich 1635 niedergebrannt. Als einziges Haus blieb jenes mit der Jahreszahl 1592 stehen.

1689 folgte der Pfälzische Erbfolgekrieg, bei dem Generalleutnant Mélac, Offizier der Armeen des Königs von Frankreich, die Stadt zur Plünderung freigab und sie in Schutt und Asche legte, nur das Haus von 1592 blieb dabei verschont.



HOTEL ZUM
RITTER
ST. GEORG

Heidelberg



In Heidelberg begann man erneut mit dem Wiederaufbau der Stadt, bis 1693 die Franzosen zurückkehrten. Sie schändeten die Grabstätten der Pfalzgrafen und der Marschall von Lorges ließ die Stadt niederbrennen. Zum wiederholten Male blieb der „Ritter“ verschont.

Beeindruckt von dem unversehrten Gebäude zeigte sich im Jahr 1838 der französische Dichter Victor Hugo und erwähnte es als einer der Ersten in seiner „Rheinreise“. Die Einzigartigkeit und Eleganz der steinernen Renaissance-Fassade fasziniert bis heute Einheimische wie auch Touristen und gilt neben dem Schloss als das meistfotografierte Gebäude in ganz Heidelberg.

Was genau hinter der fast 425-jährigen Fassade geschah, ist kaum bekannt und nur wenig schriftlich belegt. Zwischen 1693 und 1703 diente es aber für Sitzungen, die die Stadträte abhielten, denn das Rathaus war zerstört. Es kam zu mehreren Besitzerwechseln, bis der „Ritter“ fast ein Jahrhundert lang als Gasthaus von der Familie Hormuth geführt wurde.

Phillip Hormuth bekam das Haus im Jahr 1842 von seinem Vater überschrieben und entwickelte es zum Hotel weiter. 1904 ging der „Ritter“ in den Besitz der Familie Zeuner über, unter deren Leitung es auch den ersten Weltkrieg überstand. Im Jahr 1935 verkauften Sie es an die Dortmunder Actien-Brauerei, bis es 1972 an Margarete und Georg Kuchelmeister übergang.

Im März 1996 wurde der Hotelier Nicolaas Bootsma Pächter des „Hotel Zum Ritter St. Georg“. Seit dem 1. Oktober 2014 ist nun Matthias Engel neuer Geschäftsführer der Hotel Zum Ritter St. Georg Hotelbetriebsgesellschaft Heidelberg GmbH.

Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Veränderungen am und im Gebäude vorgenommen, außer an der einzigartigen Außenfassade. So befand sich im vorderen Bereich des Hauses, in dem sich heute unser À-la-carte Restaurant „Ritterstube“ befindet, die Einfahrt zum gesamten Grundstück. Rechts daneben war der Kellereingang, durch den vermutlich Stoffballen ins Innere transportiert wurden. Herunterklappbare Läden an den Parterrefenstern waren so eingerichtet, dass sie zugleich als Warenauslagen, also als Vorläufer von Schaufenstern, dienen konnten.

Inzwischen ist das gesamte Haus den Ansprüchen eines Hotelgastes unserer Tage angepasst. Das Hotel zum Ritter St. Georg wird seinem Ruf als das künstlerisch wertvollste Bürgerhaus Heidelbergs voll und ganz gerecht und ist in jedem Fall einen Besuch wert.